



Vergleichende Analyse von S3- Abstracts der Strategien von Oberösterreich und der Region Südböhmen

Ausgang: A. T1.2.1

März 2022

Ausgearbeitet von: RERA a.s.



EUROPEAN UNION

Interreg 
EUROPEAN UNION

Austria-Czech Republic

European Regional Development Fund

Inhalt

Über S3 Couple Net	1
Einführung.....	3
Kapitel 1: Vergleich des Strategieentwicklungsprozesses.....	4
Kapitel 2: Vergleich der Strukturen und der Rolle der Hauptakteure	6
Kapitel 3: Vergleich von Inhalt und S3-Strategie.....	9
Kapitel 4: Vergleich des Prozesses der Umsetzung und Überwachung	13
Kapitel 5: Ansatzpunkte, Potenziale und Synergien für die Zusammenarbeit	18
Kapitel 6: Schlussfolgerungen.....	22

Über S3 Couple Net

Zusammenfassung des Projekts

Projektidentifizierung

Priorität des Programms	Nachhaltige Netzwerke und institutionelle Zusammenarbeit
Programmschwerpunkt spezifisches Ziel	4a
DTP-Projektcode und Akronym	S3 Couple Net
Titel des Projekts	Grenzüberschreitendes Netzwerk zur Aktivierung der S3-Strategie der Region Südböhmen und Oberösterreich
eMS-Projektnummer	ATCZ262
Name der federführenden Partnerorganisation	Jihočeský vědeckotechnický park, a.s.
Dauer des Projekts	16 Monate
Datum des Beginns	1. 9. 2021
Datum des Endes	31. 12. 2022

Beschreibung des Projekts

Die Region Südböhmen und Oberösterreich unterstützen seit langem die Entwicklung von innovativem Unternehmertum - sei es durch verschiedene Förderprogramme, die Entwicklung eines regionalen Innovationsökosystems, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in der Region oder die Umsetzung von Maßnahmen im Einklang mit ihrer S3-Regionalstrategie. In beiden Regionen wurden diese Entwicklungsdokumente für den kommenden Zeitraum kürzlich überarbeitet und aktualisiert (RIS3 Strategie der Region Südböhmen 2021-2027 / # upperVISION2030).

Dabei handelt es sich um einen strategischen Ansatz für die wirtschaftliche Entwicklung der Region im Bereich Forschung und Innovation, bei dem Chancen und positive Aspekte der Region ermittelt werden, die von einer Spezialisierung in einem bestimmten Wissenschafts- oder Technologiebereich profitieren können. Das Konzept der intelligenten Spezialisierung empfiehlt Regionen oder Staaten, den Inhalt und das Design ihrer Innovationsstrategie so zu gestalten, dass die Wirkung der Regionalpolitik zusammen mit anderen EU-Politiken maximiert wird. Es stützt

sich auf die Mitteilung der Kommission mit dem Titel Der Beitrag der Regionalpolitik zu intelligentem Wachstum im Rahmen der Strategie Europa 2020 vom Oktober 2010, in der diese Strategien als Strategien der intelligenten Spezialisierung bezeichnet werden. Im Prinzip gehen diese Strategien also auf die Bedürfnisse und das Innovationspotenzial der beiden betroffenen Regionen (Südböhmische Region und Oberösterreich) ein. Berücksichtigt werden die bestehende Infrastruktur (F&E & I, Produktion und tertiäre Bereiche), spezifische Trends, die sich aus dem wirtschaftlichen Profil der Region ableiten, und neue technologische Richtungen (sogenannte Megatrends), die wiederum auf den Innovationsprofilen der Region, aber auch auf aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen basieren.

Dank der harmonisierten RIS3-Methodik ist es möglich, beide Dokumente effektiv zu analysieren, ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Schlüsselakteuren zu schaffen und gemeinsame Bedürfnisse, komplementäre Kapazitäten, spezifische Maßnahmen und Aktivitäten zu finden. Eine einzigartige Gelegenheit ist auch der bevorstehende neue Programmplanungszeitraum, der durch die Ausarbeitung potenzieller Projekte und Kooperationspotenziale der Netzwerkmitglieder vorbereitet wird.

Auf beiden Seiten der Grenze wird dieses Projekt von Partnern angegangen, die direkt für die erfolgreiche Umsetzung dieser regionalen Strategien verantwortlich sind und gleichzeitig Einrichtungen mit regionaler Reichweite vertreten. Das Hauptziel des Projekts ist die Aktivierung eines effektiven grenzüberschreitenden Netzwerks von Akteuren auf der Grundlage einer detaillierten vergleichenden Analyse der S3-Strategien in der Region Südböhmen und in Oberösterreich, die eine Reihe von Maßnahmen zur Entwicklung der Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen für die Regionen vorbereiten wird.

Partner

<i>Name</i>	<i>Typ</i>	<i>Land</i>
Jihočeský vědeckotechnický park, a.s.	Federführender Partner	Tschechische Republik, Südböhmen
Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH	Projektpartner	Österreich, Oberösterreich

Einführung

Der Inhalt des vorliegenden Dokuments ist eine **vergleichende Analyse von S3-Abstracts der Strategien von Oberösterreich und der Region Südböhmen**. Vorweg sei gesagt, dass die vergleichende Analyse eine der wissenschaftlichen Forschungsmethoden ist, die auf der ausreichenden Aussagekraft der Eingangsdaten beruht, vereinfacht gesagt, auf dem Umfang und der Qualität der Daten, die in gleicher Weise verglichen werden können. Sollte sich beim Vergleich der Abstracts herausstellen, dass die Daten für einen Vergleich nicht ausreichen, wird der Autor auch die Informationen aus den Regionalen Innovationsstrategien der beiden beobachteten Regionen heranziehen. Die Regionalen Innovationsstrategien werden auch für Informationen herangezogen, die für die Schlussfolgerungen des Vergleichs wesentlich sind.

Im Sinne einer größtmöglichen Aussagekraft des Vergleichs werden auch Informationen aus thematisch identischen Quellen auf nationaler und internationaler Ebene verwendet. Der Vollständigkeit halber sei hinzugefügt, dass die folgenden Strategien als Grundlage für die genannten Zusammenfassungen der S3-Strategien und damit für die vergleichende Analyse dienen. Auf tschechischer Seite handelt es sich um die RIS3-Strategie der Region Südböhmen 2021-2027, die im Rahmen des Projekts Smart Accelerator in der Region Südböhmen erarbeitet und vom südböhmischen Regionalrat im Juni 2020 genehmigt wurde. Auf österreichischer Seite handelt es sich um die Strategie **#upperVISION2030**, die in den Jahren 2018 bis 2019 erstellt wurde und von 2020 bis 2030 gilt. In beiden Fällen werden die Strategien jährlich in Form von sogenannten Aktionsplänen aktualisiert.

Kapitel 1: Vergleich des Strategieentwicklungsprozesses

Der derzeitige Prozess der Erstellung regionaler Innovationsstrategien ist eine klare Kombination aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und theoretischen Ansätzen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Innovation und eine Kombination aus den Bemühungen der Europäischen Kommission, öffentliche Mittel für die Unterstützung der oben genannten Bereiche wirksam einzusetzen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse beruhen häufig auf den Grundsätzen, die im **Leitfaden für Forschungs- und Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierungen (RIS 3)** von 2012 dargelegt sind. Die Bemühungen der Europäischen Kommission sind dann in der **Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates (genannt COM (2018) 375)** über gemeinsame Bestimmungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds Plus, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie über die Finanzvorschriften für diese Fonds und für den Asyl- und Migrationsfonds, den Fonds für die innere Sicherheit und die Grenz- und Visumverwaltungsfazität zusammengefasst.

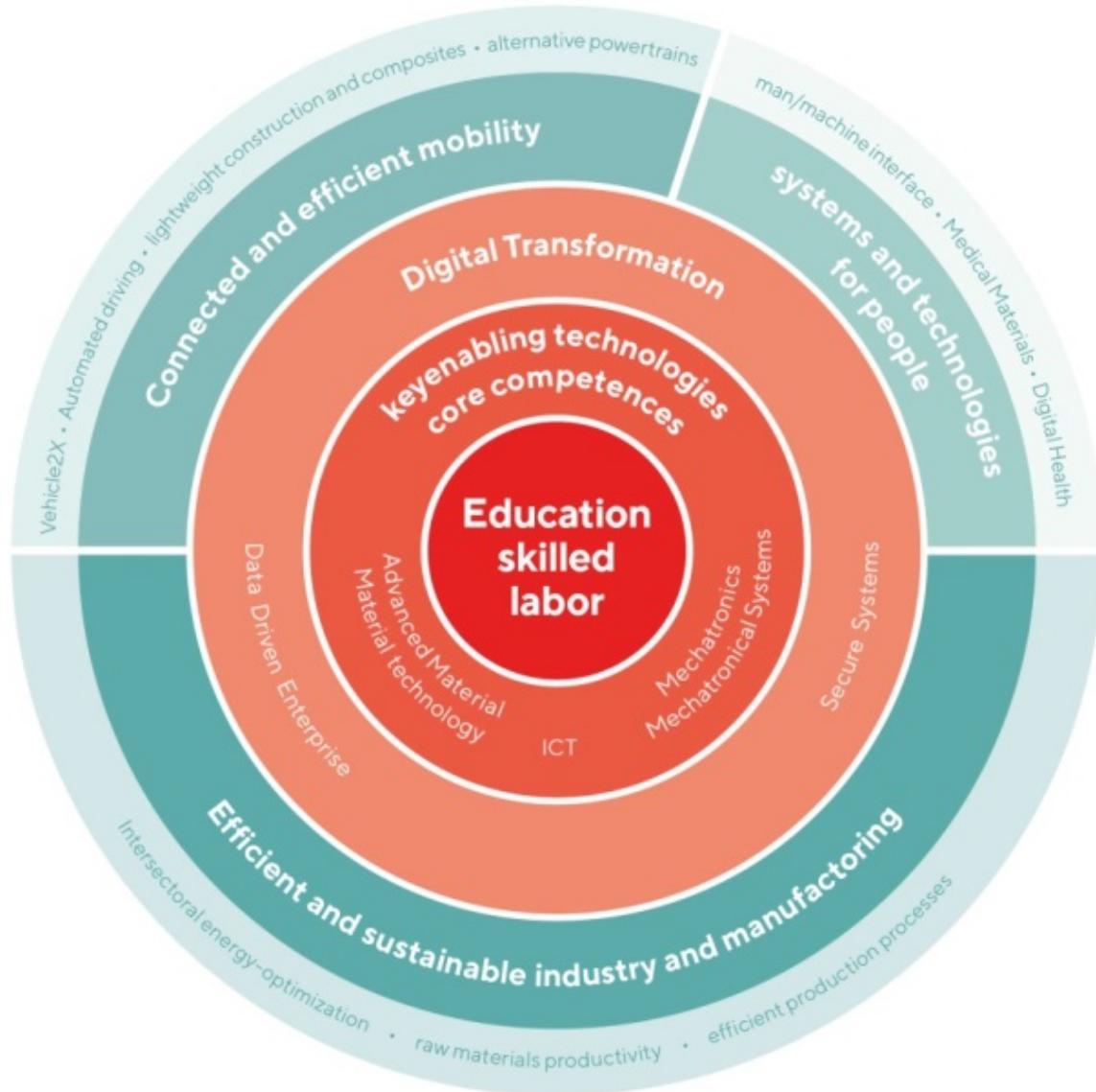
Diese beiden Ansätze bestimmen den optimalen Prozess der Erstellung von regionalen Innovationsstrategien, wobei **beide beobachteten Regionen die Ansätze ausreichend beherrschen und anwenden**. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Prozess der Erstellung von Strategien für beide beobachteten Regionen kein neues Thema ist.

Wie bereits erwähnt, ist die aktuelle Version der oberösterreichischen RIS 3 mit der Bezeichnung # upperVISION2030 ein Rahmenwerk, das von 2020 bis 2030 gilt und im Wesentlichen **die fünfte Version einer regionalen Innovationsstrategie** darstellt. Im Fall der Region Südböhmen handelt es sich um **die dritte regionale Innovationsstrategie** mit dem offiziellen Namen RIS3 South Bohemian Region Strategy 2021-2027.

Die obigen Ausführungen zeigen, dass beide Regionen über **einen ausreichend entwickelten Prozess zur Erstellung dieser besonderen Strategien** verfügen, sowohl in Bezug auf den methodischen und allgemein akzeptierten Erstellungsprozess als auch in Bezug auf die notwendige Übereinstimmung mit den Bedingungen der Europäischen Kommission, auf deren Grundlage die spezifischen Projekte zur Unterstützung von F&E&I in den Regionen finanziert werden.

Ein signifikanter Unterschied ist bemerkenswert, und zwar **im Fall der oberösterreichischen RIS3-Strategie die Frage der Bildung als zentraler Schwerpunkt und Grundpfeiler** jeglicher Aktivität und Diskussion zur Förderung von Innovationen auf regionaler Ebene. Das bedeutet nicht, dass die südböhmische RIS3 keinen Schwerpunkt auf Bildung legt, aber im direkten Vergleich tut sie das weniger als die oberösterreichische. **Das österreichische Konzept ist klarer und deutlicher**. Die Bedeutung der Bildung als Schwerpunkt der Forschung, Entwicklung und Information wird durch den Kommentar zum unten stehenden Diagramm auf Seite 15, Der Aktionsrahmen im Überblick, verdeutlicht: "Die Betonung liegt auf gut ausgebildeten Menschen als zentralem Faktor in Oberösterreich." Andere Unterschiede sind für die Bedeutung der RIS3-Strategien völlig nebensächlich.

Abbildung 1 Strategischer Rahmen der oberösterreichischen RIS3



Quelle: #upperVISION2030 Wirtschafts- & Forschungsstrategie OÖ. Programmbuch 2020 Wirtschafts- und Forschungsstrategie

Kapitel 2: Vergleich der Strukturen und der Rolle der Hauptakteure

Die analysierten Ansätze zur Erstellung einer regionalen Innovationsstrategie in beiden Regionen zeigen, dass die **Regionen nach den empfohlenen Methoden vorgehen, d.h. die Einbeziehung des sogenannten Tripelhelix-Modells** in allen Phasen des Lebenszyklus der regionalen Innovationsstrategie. Das heißt, die regionale Innovationsstrategie wird von Institutionen beeinflusst, die das Triplehelix-Modell erfüllen. Um dies zu verdeutlichen, fügen wir eine Tabelle bei, die die Auswahl einer ausreichenden institutionellen Basis für die Schaffung von RIS in beiden Regionen veranschaulicht. Die Struktur, d. h. die Übersicht über die einzelnen Akteure, zeigt meist auch deren Rolle, so dass sie nicht weiter aufgeschlüsselt wird. Auch hier gilt, dass die Wirtschaft als Teil des Triple-Helix-Modells über Kammern, Verbände oder in Form von Arbeitsgruppen in den Prozess eingebunden ist. Auch der Hochschulbereich ist zum Beispiel in den Prozess eingebunden.

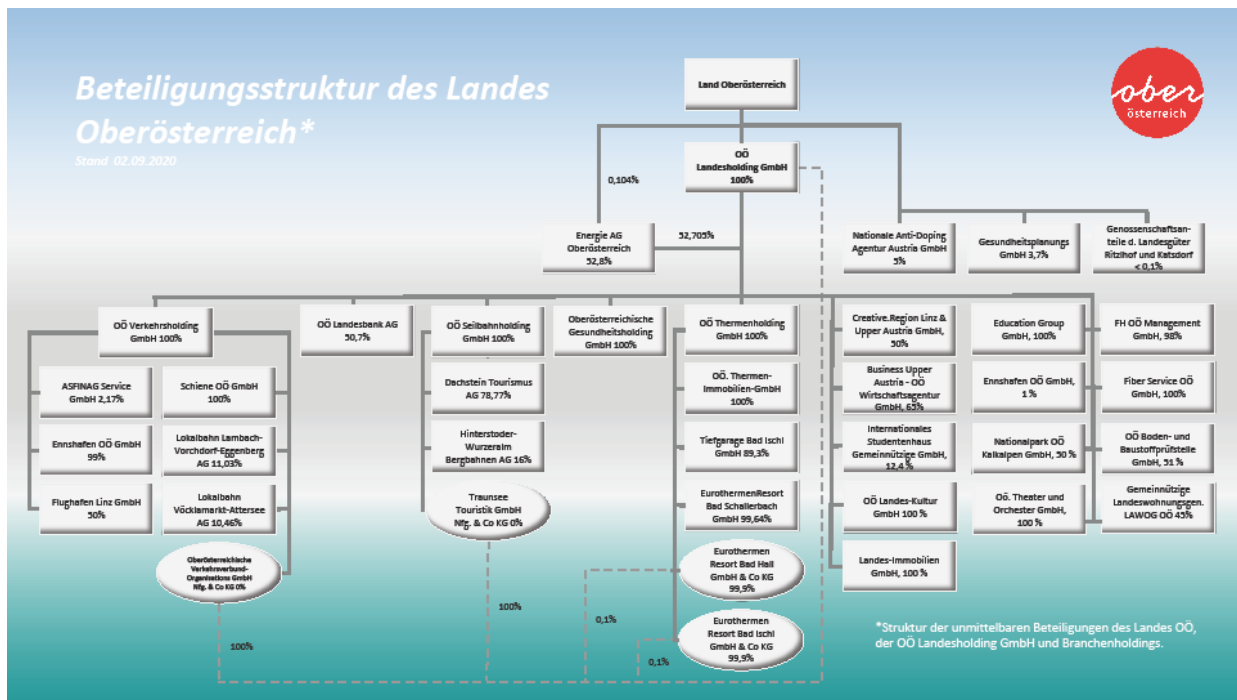
Illustrative Struktur der Teilnehmer an der regionalen Innovationsstrategie	
Oberösterreich	Südböhmische Region
<ul style="list-style-type: none"> • Landesregierung von Oberösterreich • Business Oberösterreich • Trigon • Johannes Kepler Universität - JKU • Hochschule für angewandte Wissenschaften - FH OÖ • Oberösterreichische Forschung - UAR • Die Industriellenvereinigung OÖ (IV) • Wirtschaftskammer OÖ (WKOÖ) - Wirtschaftskammer OÖ • Arbeiterkammer OÖ (AKOÖ) - Arbeiterkammer OÖ • Die Zukunftsakademie Oberösterreich (ZAK) • Rat für Forschung und Technologie Oberösterreich • Nationale Plattform Industrie 4.0 Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> • Südböhmische Region • Südböhmischer Wissenschafts- und Technologiepark • Kommission für Innovation der Südböhmischen Region; • - KIP für hochwertige Humanressourcen - Südböhmischer Beschäftigungspakt; • - KIP für Zusammenarbeit und Technologietransfer - Kommission Smart Region Südböhmen; • - KIP für Unternehmensentwicklung - JAIP-Beratergremium - Südböhmische Agentur für Innovationsförderung, o.p.s. ; • - KIP für die digitale Transformation - South Bohemian Digi Hub (in Planung); • - KIP für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft • Südböhmische Handelskammer • Universität von Südböhmen in České Budějovice • Regionale Landwirtschaftskammer der südböhmischen Region (RAK JK) • RERA a.s.

Quelle: Zusammenfassungen der S3-Strategien von Oberösterreich und der Region Südböhmen

Betrachtet man jedoch den Vergleich der Herangehensweise an die Umsetzung der Regionalen Innovationsstrategie genauer, so lässt sich ein **gewisser systemischer Ansatz bei der**

Erstellung und Umsetzung von RIS aus Sicht der verantwortlichen Institution nicht übersehen. Im Fall von Oberösterreich wird die Regionale Innovationsstrategie #upperVISION2030 von **Business Upper Austria** umgesetzt, einem Unternehmen, das auf dem Partnerschaftsprinzip mehrerer oberösterreichischer Landesinstitutionen, einschließlich des Landes Oberösterreich, basiert.

Abbildung 2 Verbindung der zuständigen RIS3-Institution in Oberösterreich zur österreichischen Landesregierung



Quelle: <https://www.landesholding.com/veroeffentlichungen>

Die Einrichtung an sich, einschließlich des Namens ihres Leiters, wird in der regionalen Innovationsstrategie Oberösterreichs als Haupt- und Trägerinstitution aufgeführt.

Was das Umfeld der Region Südböhmen betrifft, so ist die so genannte **Kommission für Innovation der Region Südböhmen für die** Umsetzung der südböhmischen regionalen Innovationsstrategie zuständig. Sie ist ein offizielles Beratungsgremium (Kommission) des Rates der Südböhmischen Region. Nach dem aktuellen Wortlaut des südböhmischen RIS3 ist sie das oberste Koordinierungs- und Beratungsorgan in dem betreffenden Gebiet. Die Innovationskommission der Südböhmischen Region koordiniert die Vorbereitung, Umsetzung und Erfüllung der RIS3 der Südböhmischen Region, schlägt vor und koordiniert die Vorbereitung, Umsetzung und Bewertung der einzelnen Systemmaßnahmen der direkten und indirekten Unterstützung der innovativen Wirtschaft und Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in der Südböhmischen Region, überwacht und bewertet die erreichten Outputs und Ergebnisse, die im RIS3-Aktionsplan der Südböhmischen Region definiert sind, betrachtet die Umsetzung der Aktivitäten des RIS3-Aktionsplans und andere.

Ein wesentlicher Unterschied zum österreichischen Modell besteht darin, dass die südböhmische regionale Innovationskommission vom südböhmischen Regionalrat eingesetzt

wird. Es handelt **sich also nicht um dasselbe Modell wie in Österreich**, wo die Exekutive und das Implementierungsteam bei der Organisation Business Upper Austria angesiedelt sind. Obwohl es nicht die Aufgabe dieses Vergleichs ist, zu entscheiden, welches Modell besser ist, sind wir der Meinung, dass das ausführende, koordinierende und umsetzende Team ein Team sein sollte, das z.B. direkt dem Südböhmischen Wissenschafts- und Technologiepark und nicht dem Südböhmischen Regionalrat untersteht. In der Praxis (vor allem dank der im Rahmen des Instruments Smart Accelerator in der Region Südböhmen durchgeführten Maßnahmen, die auch über eine angemessene Personalausstattung verfügen) ist diese Situation jedoch gegeben.

Es geht auch um die Frage, wie effektiv die Vertreter der größten regionalen Unternehmen als Mitglieder der Innovationskommission zur Erfüllung der regionalen Innovationsstrategie beitragen. Dies ist jedoch nicht Gegenstand dieses Vergleichs, und die ebenso klare Beschreibung der Vor- oder Nachteile des südböhmischen Modells bei der Verwaltung der regionalen Innovationsstrategie geht über den Vergleich der beiden RIS hinaus.

Kapitel 3: Vergleich von Inhalt und S3-Strategie

Es kann gesagt werden, dass dank der Verwendung der gleichen Methodik für die Erstellung von regionalen Innovationsstrategien die Struktur des Inhalts und die Gestaltung des Schwerpunkts sehr ähnlich sind. **Das Prinzip des Konzepts basiert auf einer Matrix aus horizontalen und vertikalen Themen**, die auf der Grundlage der Ausgangsanalyse der Region definiert werden und die nach der Bewertung eine Schlüsselrolle für das Wirtschafts-, Forschungs- und Innovationswachstum spielen. Der Zusammenhang des Prinzips ist vergleichbar mit den Nationalen Innovationsstrategien, im Falle der tschechischen Seite mit der **Nationalen Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung der Tschechischen Republik 2021 - 2027** des Ministeriums für Industrie und Handel und im Falle der österreichischen Seite mit der FTI-Strategie 2030 (FTI-Strategie 2030 Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation) des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Spezifische horizontale Themen für den Vergleich sind die folgenden:

<p>Digitale Transformation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Daten zur Wissensgenerierung und Wertschöpfung durch Steigerung des Innovationspotenzials neuer Technologien wie Big Data, künstliche Intelligenz usw. In vorrangigen Aktionsbereichen und bei der Übertragung neuer Technologien in Anwendungen. - Erreichen einer Vorreiterposition im Bereich der menschenzentrierten KI und Setzen von Qualitätsstandards bei der Klassifizierung von KI-Systemen in Bezug auf Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der Nutzung. 	<p>Schlüsselbereich der Veränderung A: Qualität der Humanressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> - A.1.1. Steigendes Interesse an einer Ausbildung in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen auf allen Bildungsebenen - A.1.2. Erhöhung der Relevanz der Bildung für die Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes - A.1.3. Neue Top-Wissenschaftler anziehen und bestehende halten - A.1.4. Entwicklung des Unternehmertums im System des sekundären und tertiären Bereichs sowie des lebenslangen Lernens - A.1.5. Entwicklung der Forschungs- und Bildungsinfrastruktur
<p>Effiziente und nachhaltige Industrie und Fertigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau des technologischen Vorsprungs der Unternehmen in der Region, um weiterhin innovative Produkte und Dienstleistungen erfolgreich auf nationalen und internationalen Märkten zu platzieren - Steigerung der Effizienz der oberösterreichischen Wirtschaft und Positionierung Oberösterreichs als Region 	<p>Schlüsselbereich der Veränderung B: Zusammenarbeit sowie Technologie- und Wissenstransfer</p> <ul style="list-style-type: none"> - B1.1. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, F&E-Einrichtungen und Kommunen - B1.2. Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit und Erhöhung der Mobilität von Forschern

<p>für "Responsible Technologies & Management".</p>	
<p>Systeme und Technologien für Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationale Positionierung Oberösterreichs als Kompetenzregion für Anwendungen an der Schnittstelle Mensch/Maschine, insbesondere in den Bereichen der Automatisierung und Robotik. - Transfer von oberösterreichischen Schlüsseltechnologien und Kernkompetenzen aus der Produktion in die Medizintechnik, insbesondere in den Bereichen Digital Health und Medical Materials. 	<p>Schlüsselbereich der Veränderung C: Geschäftsentwicklung und Innovation</p> <ul style="list-style-type: none"> - C 1.1 Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen für Existenzgründer - C 1.2. Entwicklung des Innovationspotenzials in Unternehmen, einschließlich des Schutzes des geistigen Eigentums - C1.3. Verstärkung der Internationalisierung der Unternehmen
<p>Vernetzte und effiziente Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den Strukturwandel in der oberösterreichischen Zulieferindustrie nutzen und Position in bestehenden und neuen Geschäftsfeldern behaupten - Positionierung Oberösterreichs als attraktive Region für Mobilitäts- und Logistiklösungen durch den Einsatz neuester Technologien und Systeminnovationen aus Wirtschaft und Forschung. 	<p>Schlüsselbereich für Veränderung D: Entwicklung und Integration von Digitalisierung, Smart Solutions und Industrie 4.0</p> <ul style="list-style-type: none"> - D1.1 Entwicklung und Integration von Digitalisierung, intelligenten Lösungen und Industrie 4.0 im Unternehmensbereich - D1.2. Entwicklung und Integration von Digitalisierung, intelligenten Lösungen und Industrie 4.0 in der öffentlichen Verwaltung

Quelle: Abstracts S3-Strategien von Oberösterreich und der Region Südböhmen

Der zweite Parameter, der **mögliche Themen der Zusammenarbeit** vorschlagen könnte, sind die sogenannten vertikalen Prioritäten beider Regionen. Das Verhältnis zwischen horizontalen und vertikalen Prioritäten lässt sich am besten anhand der Nationalen Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung der Tschechischen Republik 2021 - 2027 erklären. Das wichtigste "Motto" lautet: Eine widerstandsfähige Wirtschaft auf der Grundlage von Wissen und Innovation. Die nationale RIS3-Strategie definiert in ihrem strategischen Teil zwei grundlegende Prioritätsebenen und konzentriert sich bei der Umsetzung auf diese. Die Verbindung dieser beiden Prioritätsebenen stellt die Operationalisierung der Vision dar, d. h. eine Beschreibung des Weges, wie die Vision zu erfüllen ist. Dabei handelt es sich zum einen um **horizontale Prioritäten - Schlüsselbereiche für Veränderungen - und zum anderen um thematische (vertikale) Prioritäten**. Thematische Prioritäten werden in erster Linie durch die Bereiche der Forschungs- und Innovationsspezialisierung und auch durch geplante Missionen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen repräsentiert.

Die Verbindung zwischen der horizontalen und der vertikalen Ebene kann auch folgendermaßen erklärt werden: Der erste Bereich der NIS3 sind die Schlüsselbereiche des

Wandels, in denen die Tschechische Republik erhebliche Veränderungen vornehmen muss, um die wissensbasierte Intensität der Wirtschaft zu stärken, mit dem Ziel, die Entwicklung ausgewählter Spezialisierungsbereiche und deren schrittweise Ausgestaltung zu erleichtern. Diese Schlüsselbereiche des Wandels entsprechen den horizontalen Prioritäten der nationalen RIS3-Strategie, die sich in den horizontalen strategischen und spezifischen Zielen der nationalen RIS3-Strategie widerspiegeln. Die horizontalen Ziele entsprechen den Querschnittsthemen im FEI-Bereich. Auf die Schlüsselbereiche des Wandels folgt der vertikale Teil der Nationalen RIS3-Strategie, der die vertikalen thematischen Prioritäten von RIS3 beschreibt, d. h. die Bereiche der Forschungs- und Innovationsspezialisierung der Tschechischen Republik. (Nationale Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung der Tschechischen Republik 2021 - 2027, MIT CR, 2020, S. 2 und 39)

Dieselbe Philosophie verfolgt auch das südböhmische RIS3, das sich ebenfalls der Bedeutung und Wichtigkeit der so genannten vertikalen Themen, d.h. der südböhmischen Spezialisierungsbereiche, bewusst ist. Diese sind wie folgt:

- Maschinenbau und Mechatronik
- Elektronik, Elektrotechnik und IT
- Biotechnologie für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft
- Automobilbranche
- Textil- und Bekleidungsindustrie
- Digitalisierung, intelligente Lösungen für die Region, Industrie 4.0 (einschließlich Kreativwirtschaft)

Wie bereits an anderer Stelle in diesem Dokument erwähnt, **stammt das vertikale Konzept nicht vollständig aus der österreichischen RIS3, oder genauer gesagt, es beschreibt die Materie nicht eindeutig.** Daher war es notwendig, eine andere Informationsquelle mit Informationen, die für das vertikale Konzept der Strategie wesentlich sind, zu verwenden. Dies kann der Policy Framework for Smart Specialisation in Austria, Wien, November 2016, sein, der Oberösterreich als Regionen mit starker industrieller Basis beschreibt. Oberösterreich als industriell geprägtes Bundesland hat in den letzten 25 Jahren intensiv an einer Standortpolitik zum Aufbau eines spezialisierten regionalen Innovationssystems gearbeitet und in diesem Zusammenhang vor allem Forschungs- und Bildungskapazitäten gefördert. Das strategische Wirtschafts- und Forschungsprogramm "Innovatives OÖ 2020" folgt konsequent der Innovationskette Bildung-Forschung-Wirtschaft und verfolgt eine produktivitätsorientierte Wachstumsstrategie. Die vier definierten Kernstrategien (Standortentwicklung, industrielle Marktführerschaft, Internationalisierung, Zukunftstechnologien) wurden in einem intensiven Diskussionsprozess definiert, der einer Top-down- und Bottom-up-Logik folgte. Für das Land ergaben sich fünf Handlungsfelder: (i) industrielle Produktionsprozesse, (ii) Energie, (iii) Gesundheit und alternde Gesellschaft, (iv) Lebensmittel und Ernährung sowie (v) Mobilität und Logistik.

Eine weitere Informationsquelle für eine bestimmte Sichtweise auf die vertikale Verbindung der Innovationsstrategie kann das Dokument des Innovation-driven Growth in Regions: The Role of Smart Specialisation, OECD, 2013. Bereiche der thematischen Spezialisierung werden

in zwei Kategorien identifiziert: Erstens die bestehenden Stärken der regionalen Wirtschafts- und Forschungssektoren (die sogenannte Doppelstärke) wie Mechatronik und Prozessautomatisierung, innovative Werkstoffe (insbesondere Kunststoffe, Werkstoffstahl, Leichtmetalle) und Informations- und Kommunikationstechnologie; zweitens die Zielwirtschaftssektoren für die Zukunft (Life Science, Logistik, erneuerbare Energien und die Dienstleistungsbranche). Die regionale Wirtschaft Oberösterreichs zeichnet sich durch einen sehr starken industriellen Kern aus. Regionale oberösterreichische F&E-intensive wichtige Industriezweige sind "Automotive" (mit den Leitbetrieben BMW Motoren, MIBA, MAN, KTM), "Maschinen- und Anlagenbau" (SIEMENS VAI, Engel Austria, SKF, Ebner, etc.), "Elektrik und Automation" (Fronius International, KEBA) und der Werkstoffsektor "Metalle" (Stahl (voestalpine), Aluminium (AMAG), "Kunststoffe" (Borealis) und "Holz/Papier" (LENZING etc.). Oberösterreich ist eine Region, die sich nicht auf explizite Leitsektoren spezialisiert hat, sondern auf funktionale Schwerpunkte und Technologien. In dieser Hinsicht hat Oberösterreich die Erfahrung gemacht, dass es die Auswirkungen der Krise im Jahr 2008 besser bewältigen konnte als andere Regionen, die sich auf bestimmte Sektoren spezialisiert haben. Oberösterreich wird daher auch in Zukunft das Ziel verfolgen, sich breiter aufzustellen und auf Innovation zu setzen. Oberösterreich ist die führende Region im Technologieexport in Österreich.

Dies zeigt deutlich, dass es eine **Voraussetzung für gemeinsames Wachstum in Bereichen wie Maschinenbau, Automobiltechnik und Elektrotechnik gibt. Im Hinblick auf das** Konzept der beiden RIS3-Strategien besteht auch die Voraussetzung für ein gemeinsames Wachstum im Bereich **Digitalisierung, intelligente Lösungen für die Region, Industrie 4.0 (einschließlich der Kreativwirtschaft).**

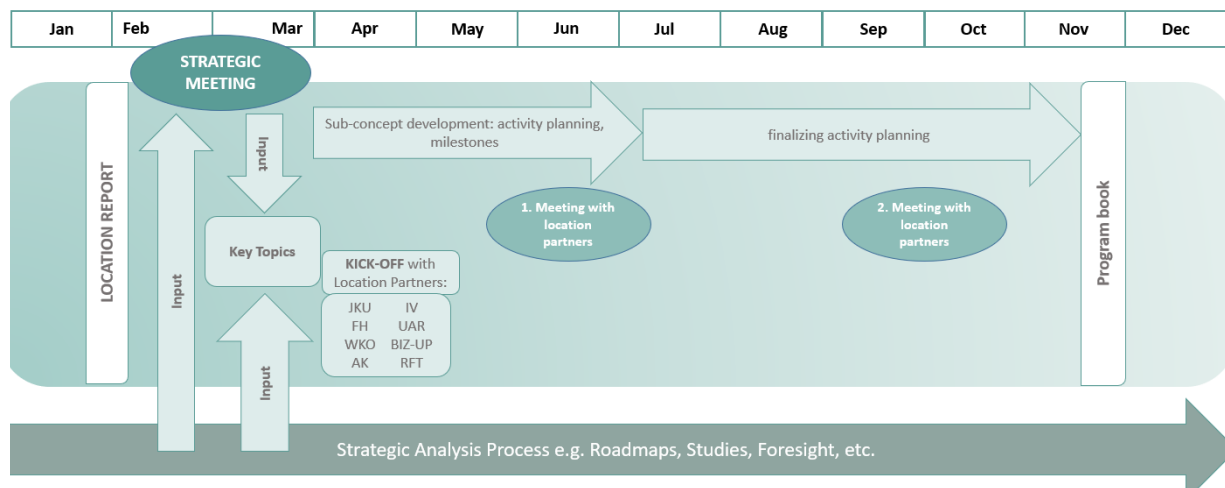
Andererseits wird ein gemeinsames Wachstum in Bereichen wie der Textil- und Bekleidungsindustrie auf österreichischer Seite nicht gut unterstützt, oder genauer gesagt, die verfügbaren Informationen deuten nicht darauf hin, dass diese südböhmische Vertikale eine Priorität für die österreichische Seite ist.

Kapitel 4: Vergleich des Prozesses der Umsetzung und Überwachung

Beide Regionen haben relativ viel Erfahrung mit der Umsetzung und dem Monitoring. Die Erfahrung ergibt sich vor allem aus der Tatsache, dass sowohl in Oberösterreich als auch in der Region Südböhmen bereits mehrere regionale Innovationsstrategien umgesetzt wurden. Aus den vorliegenden Kurzberichten geht hervor, dass **beide Regionen ein kontinuierliches Umsetzungssystem mit einem jährlichen Monitoringzyklus verwenden**. Dies ist ja auch andernorts üblich.

Das folgende Diagramm ist für das österreichische Umsetzungsmodell relevant.

Abbildung 3. Schema der oberösterreichischen Produktion des Programmbuchs / Aktionsplans



Quelle: #upperVISION2030

Ein wichtiges Moment für den Beginn der Umsetzung auf österreichischer Seite stellen **regelmäßige Treffen und Diskussionen** dar, die darauf abzielen, **Projekte zur Entwicklung von Schlüsselthemen der Strategie zusammenzuführen**. In einem nächsten Schritt werden die Schlüsselideen im Rahmen des Projekts der Koordinationsgruppe diskutiert.

Die Themen werden anschließend noch einmal auf der Ebene der so genannten **Strategy Group** und dann auf der Ebene der so genannten **Operational Group** diskutiert. Nach dieser Phase werden die einzelnen Konzepte entwickelt. In der Praxis bedeutet dies, dass die Einheit ihre eigenen individuellen Prozesse in ihrer Organisation mit dem Projekt zur Erstellung des ersten Aktivitätsplans beginnen wird. Bei der nächsten Sitzung innerhalb der so genannten Operationalen Gruppe werden alle geplanten Aktivitäten allen Teilnehmern vorgestellt, und die anderen können sich den Aktivitäten anschließen. Das Monitoring der Aktivitäten beginnt während dieses Prozesses bei **Joanneum Research, einem externen Berater**, der für das Monitoring von #upperVISION2030 verantwortlich ist. Dies ist ein wichtiger Parameter der österreichischen Umsetzung und der Unterschied zur südböhmischen Umsetzung. Das bedeutet, dass das Monitoring in Österreich nicht intern, sondern von einer externen, unparteiischen Institution durchgeführt wird.

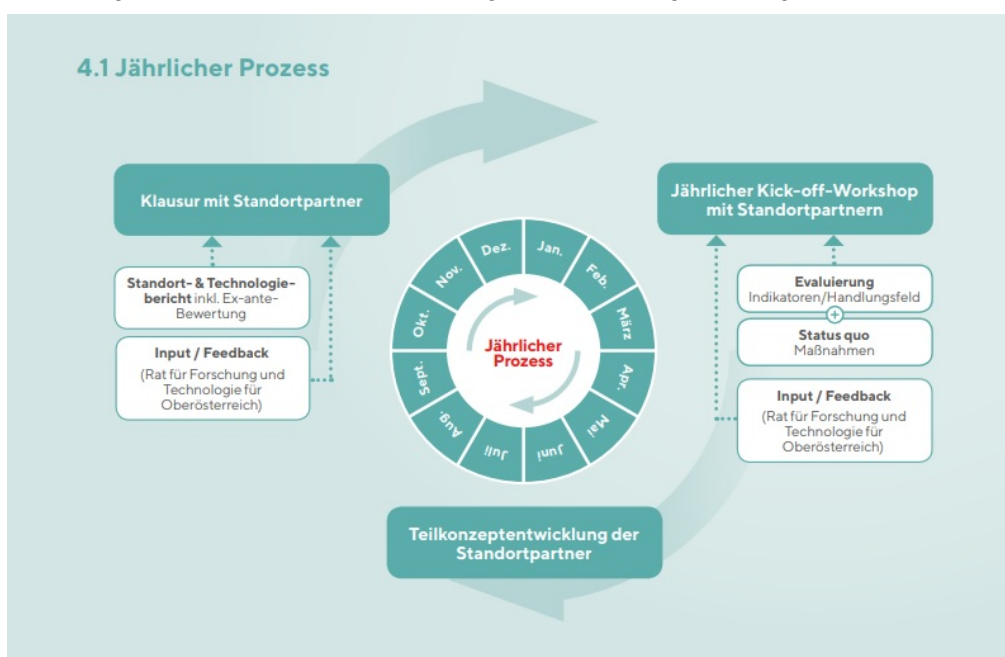
Sobald der Plan oder das Projekt auf der Ebene der operationellen Gruppe eingeführt ist, wird die Ausarbeitung der Projekte und die Fertigstellung der Pläne fortgesetzt. Die endgültigen Projekte werden in das so genannte **Programmbuch eingetragen**, bei dem es sich aus unserer Sicht um einen jährlichen Aktionsplan handelt. Die Vorbereitung des Programmbuchs für das nächste Jahr wird in der Regel am Ende des Vorjahres abgeschlossen. Die österreichische Umsetzungsmethodik merkt an dieser Stelle an, dass die Aktivitäten, die im Rahmen von #upperVISION2030 entwickelt werden, im Jahresprogramm (Aktionsplan) des jeweiligen Partners zu finden sind. So finden sich beispielsweise die Aktivitäten der Johannes Kepler Universität, die im Rahmen von #UV2030 formuliert und entwickelt werden, auch im Aktionsplan der Universität selbst wieder.

Um die Umsetzung des Aktionsplans zu überwachen, gibt es auch einen **internen Überwachungsbericht des Strategieverwalters**, der die Umsetzung des Plans auf operative Weise überwacht. Er enthält auch laufend aktualisierte Indikatoren aus Wirtschaft und Forschung. Der interne Monitoringbericht und der sogenannte **Lokalisierungsbericht**, der das Monitoring von #upperVISION2030 beinhaltet, werden in der Regel bis Ende Februar fertiggestellt.

Der Durchführungsprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem Projekttreffen stattfinden, auf denen alle bisherigen Ergebnisse, wie z. B. ein Programmbuch oder ein interner Überwachungsbericht, vorgestellt werden.

Die strategische Kontrolle der Umsetzung der regionalen Innovationsstrategie erfolgt im Rahmen der so genannten **jährlichen Überprüfung**. Die Wirkung der Maßnahmen wird anhand der einzelnen Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern anhand definierter Indikatoren überprüft. Wie bereits erwähnt, wird das Monitoring von der externen Firma Joanneum Research Forschungsgesellschaft GmbH, Graz / AT, begleitet.

Abbildung 4 Schema der UA-Überwachung der Umsetzung des Programmbuchs/Aktionsplans



Quelle: #upperVISION2030 - Wirtschafts- & Forschungsstrategie OÖ - Programmbuch 2020

Der folgende Prozess ist charakteristisch für das tschechische Umsetzungsmodell (von den Autoren der Zusammenfassung übernommen):

Die RIS3-Umsetzungsstruktur in der Südböhmischen Region folgt der auf nationaler Ebene festgelegten Umsetzungsstruktur (**dazu gehören der RIS3-Lenkungsausschuss, der nationale RIS3-Manager, unterstützende analytische Teams und die nationalen Innovationsplattformen oder andere Artikel**).

Die Struktur für die Umsetzung des Inhalts der regionalen RIS3-Strategie im Umfeld der Region Südböhmen wurde im Zusammenhang mit der Umwandlung der ursprünglichen regionalen Innovationsstrategie in die RIS3-Strategie und der Einrichtung des **südböhmischen regionalen Innovationsausschusses** geschaffen. Das Team des Projekts "**Smart Accelerator in the South Bohemian Region**" (SA) übernahm die Moderations- und Organisationsrolle und gab an, dass seine Hauptaktivitäten in den folgenden Bereichen liegen:

- Umsetzung des regionalen Anhangs zur nationalen RIS3-Strategie;
- Bildung eines Expertenteams, das die Aktivitäten im Bereich des innovativen Unternehmertums abbildet, und Unterstützung bei der Entwicklung neuer innovativer Instrumente;
- Aktualisierung des RIS3-Aktionsplans.

Die Aufgabe des SA-Teams besteht darin, die **Entwicklung des Innovationsumfelds in der Region unter Verwendung der RIS3-Strategie** durch die folgenden Aktivitäten umfassend zu unterstützen:

- Unterstützung der Kommunikation zwischen den wichtigsten Akteuren in der Region,
- Vernetzung der Akteure im Innovationsumfeld und Unterstützung bei der Schaffung neuer Kontakte und Kooperationsprojekte,
- Aktualisierung und Diskussion der regionalen RIS3-Strategie und des Aktionsplans der regionalen RIS3-Strategie,
- Sicherstellung des Funktionierens der regionalen Innovationsplattformen und des Innovationsausschusses der Region Südböhmen,
- Vorbereitung strategischer Projekte/Interventionen und Suche nach Ressourcen für deren Umsetzung,
- Kommunikations- und Informationsdienst der regionalen RIS3-Strategie gegenüber dem nationalen Manager der nationalen RIS3-Strategie.

Über die inhaltliche Entwicklung der RIS3-Strategie der Südböhmischen Region werden **Berichte an die nationale Ebene (halbjährlich)** erstellt. Auf der Ebene des **Aktionsplans wird eine Liste von Projekten/Projektabsichten** geführt, die einzelne Teile des regionalen Anhangs erfüllen oder erfüllen können.

Der regionale RIS3-Koordinator und der regionale RIS3-Manager sorgen in dieser Form für den Transfer von Informationen und möglichen Empfehlungen zwischen der regionalen und der nationalen Ebene. Informationen von der regionalen Ebene der nationalen RIS3-Strategie umfassen insbesondere:

-
- Informationen über einschlägige Projekte und Interventionen, aufgeschlüsselt nach strategischen und spezifischen Zielen und Finanzierungsquellen,
 - Informationen über die Umsetzung der regionalen RIS3-Strategie in Bezug auf die Struktur des Regionalbüros, der regionalen Innovationsräte, der regionalen Innovationsplattformen usw,
 - Informationen über Aktivitäten zur Entwicklung des Innovationsumfelds in der Region,
 - andere damit verbundene strategische Aktivitäten und Pläne.

Die Erfüllung der strategischen Ziele und Aktivitäten, die in der Regionalen Innovationsstrategie als zentral identifiziert wurden, erfolgt unter anderem durch die Umsetzung von strategischen Instrumenten/Projekten. Die geförderten Projekte sind im RIS3-Aktionsplan aufgeführt, für den **einmal jährlich eine Aktualisierung durch die Kommission für Innovation der Region Südböhmen genehmigt wird.**

Um das Projekt in den Aktionsplan aufzunehmen, muss es die folgenden **strategischen Kriterien** erfüllen:

- Das strategische Projekt trägt nachweislich und in erheblichem Maße zur Erreichung des spezifischen Ziels der regionalen RIS3 oder des strategischen Ziels der nationalen RIS3 bei.
- Das strategische Projekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Subjekten des Innovationssystems in der Region oder außerhalb der Region.
- Das strategische Projekt zeigt nachweisbare Vorteile / Auswirkungen für den privaten Sektor in der Region / in der Tschechischen Republik oder dient der Stärkung der intelligenten Spezialisierung ausgewählter regionaler Spezialisierungsbereiche oder der Tschechischen Republik.

Ein spezifisches Instrument zur Erfüllung der Ziele der regionalen RIS3-Strategie ist die Umsetzung des **Projekts Smart Accelerator 2**. Durch dieses Projekt wird RIS3 aktualisiert und anschließend umgesetzt, und das regionale Innovationsökosystem wird geschaffen und stimuliert. Ziel des Projekts ist es, die bestehenden Verbindungen zu stärken und die Ergebnisse der einzelnen Projekte für die weitere Entwicklung der festgelegten **strategischen Maßnahmen zu** nutzen:

- Digitale Region
- Intelligente Lösungen für die Region
- Förderung einer höheren Innovationsleistung in der Region

Die Institutionen, die die Hauptverantwortung für die Umsetzung der regionalen RIS3-Strategie tragen, sind:

- Südböhmische Region (www.kraj-jihocesky.cz) - Position des RIS3-Koordinators.
- Südböhmischer Wissenschafts- und Technologiepark (www.jvtp.cz) - Position des RIS3-Managers.

Der südböhmische regionale Innovationsausschuss (südböhmische Regionalbehörde) spielt eine strategische Rolle innerhalb der Umsetzungsstruktur. Regionale Spezialisierungsbereiche und Schlüsselbereiche für Veränderungen in der RIS3-Strategie der Region Südböhmen

werden durch die Aktivitäten der folgenden **regionalen Innovationsplattformen (RIP)** abgedeckt:

- RIP für hochwertige Humanressourcen - Südböhmischer Beschäftigungspakt;
- RIP für Zusammenarbeit und Technologietransfer - Ausschuss Smart Region Südböhmen;
- RIP für Unternehmensentwicklung - Beratergremium der Südböhmischen Agentur für Innovationsförderung
- RIP für die digitale Transformation - South Bohemian Digi Hub
- RIP für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft.

Ein wichtiger Teil der Umsetzung der südböhmischen RIS3-Strategie ist das bereits erwähnte **Smart Accelerator-Projekt**, das für den Prozess der Umsetzung der RIS3-Strategie in der Region Südböhmen von entscheidender Bedeutung ist. Der Smart Accelerator ist ein nicht-investives Instrument, das die Voraussetzungen für die Entstehung von Projekten schafft, die darauf abzielen, **ein Umfeld für Wissenschaft, Forschung und Innovation in den Regionen zu entwickeln**. Ziel ist es auch, Einrichtungen miteinander zu verbinden, die an der Schaffung eines regionalen Umfelds in diesem Bereich beteiligt sind (die Projekte umfassen keine Finanzierung von Infrastruktur, Ausrüstung oder anderen Investitionen, sondern konzentrieren sich auf die Schaffung und Entwicklung eines Umfelds für FEI in der Region). Der Smart Accelerator wird aus europäischen Mitteln kofinanziert (im Zeitraum 2014-2020 aus dem operationellen Programm Forschung, Entwicklung und Bildung). Der Smart Accelerator trägt auch zur Verwirklichung der Ziele der nationalen und regionalen Innovationsstrategie bei. Smart Accelerator-Projekte werden auf diese Weise in fast allen Regionen der Tschechischen Republik umgesetzt. In der Region Südböhmen sind **drei Hauptthemen** definiert, die durch die SA-Aktivitäten entwickelt werden: Unterstützung des Unternehmensumfelds / Steigerung der Innovationsleistung, Digitalisierung und intelligente Lösungen für die Region.

Der Vergleich der beiden Umsetzungs- und Überwachungsschemata zeigt, dass nach den Erfahrungen aus früheren RIS-Umsetzungen mehr Gewicht auf die **laufende Überwachung und einen gewissen kontinuierlichen Hintergrund für die RIS-Umsetzung in Form von personellen Kapazitäten** gelegt wird. Hier hat sich die südböhmische Umsetzung im Vergleich zur Umsetzung des ersten RIS deutlich verändert, und das aktuelle Modell wird eindeutig durch öffentliche Mittel aus nationalen Ressourcen unterstützt, die die Umsetzung auf regionaler Ebene fördern.

Kapitel 5: Ansatzpunkte, Potenziale und Synergien für die Zusammenarbeit

Die Ausgangspunkte für die Zusammenarbeit sind wie folgt:

- Das eigentliche Potenzial liegt in den **horizontalen oder möglicherweise vertikalen Themen der beiden Strategien**. Es ist logisch, dass es **am vorteilhaftesten sein** wird, **bei den Themen zusammenzuarbeiten, die in beiden Regionen im Vordergrund stehen und auf die die Aktivitäten aller** an der Umsetzung beteiligten **Akteure** ausgerichtet sind. Es wird auch logischerweise einfacher sein, finanzielle Unterstützung aus transnationalen Programmen für dieselben Themen zu erhalten, die in beiden Strategien entwickelt werden.
- **Prinzipiell identische** Methodik der RIS-Erstellung
- **Erfahrene Institutionen** bei der Implementierung von RIS
- **Die geografische Nähe** ist ein offensichtlicher Vorteil für eine mögliche Zusammenarbeit
- Aktuelle Zusammenarbeit bei **gemeinsamen Projekten**
- **Erklärte Unterstützung** für die Zusammenarbeit, die von beiden Gouverneuren durch die Unterzeichnung eines Memorandums bestätigt wurde

Das Potenzial für eine Zusammenarbeit ergibt sich aus der nachstehenden Prioritätenliste der beiden S3. Sie zeigt recht deutlich und objektiv, dass sich die **Schwerpunkthemen nicht vollständig überschneiden**, bzw. dass die Schwerpunkte auf österreichischer Seite unterschiedlich konzipiert sind. So wird z.B. das Thema Bildung nicht als Priorität gesehen, sondern als elementare Voraussetzung, die einen zentralen Punkt in den Überlegungen zur Innovationswettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs einnimmt, wie in der bereits erwähnten Grafik in Abbildung 1 zu sehen ist. Bei der Betrachtung des österreichischen Aktionsplans (Programmbuch 2022) wird deutlich, dass das Thema Bildung in der Folge als konkrete Projekte in allen Schwerpunktbereichen der oberösterreichischen S3 verwoben ist.

Ein wesentlicher Ausgangspunkt für die weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen ist die Existenz der **Kooperationsstrategie 2030 zwischen dem Land Oberösterreich und der Region Südböhmen** aus dem Jahr 2018. Die Strategie definiert u.a. die Digitalisierung und die Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung als einen Schwerpunkt der Kooperation zwischen den beiden Regionen. Die Strategie hebt deutlich den Einsatz von **gemeinsamen Clusterinitiativen und Technologiezentren** hervor und erwähnt auch bestimmte Unternehmensimpulse, für die man moderne Wege der FEI-Förderung in Betracht ziehen kann, wie etwa Start-ups und andere.

Auf diese Strategie folgt ab 2021 das **Arbeitsprogramm 2021 - 2025**, in dem ebenfalls der Gedanke der Zusammenarbeit im Bereich FEI hervorgehoben und die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Bereich der Start-ups und Inkubatoren sowie der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen leicht aufgezeigt wird.

Drittens wird die künftige Zusammenarbeit auch durch die Aktivitäten der Europaregion **Donau-Moldau (ERDV)** unterstützt, wo das Thema der grenzüberschreitenden Vernetzung auf Industrie 4.0 und Digitalisierung fokussiert ist.

Das Potenzial für gemeinsame tschechisch-österreichische Aktivitäten liegt in der **Existenz des tschechisch-österreichischen grenzüberschreitenden Programms, das für den Zeitraum 2021 - 2027** finanzielle Unterstützung zu Themen im Zusammenhang mit S3 in folgendem Umfang **bietet**:

Prioritätsachse 1, Spezifisches Ziel: Forschung und Innovation.

Art der Maßnahme 1.1 Grenzüberschreitende Forschung und Austausch von Know-how

Beispiele für mögliche Aktivitäten:

- Zusammenarbeit bei Forschung und Innovation in Bereichen von gemeinsamem Interesse
- Forschung und Innovation auf der Grundlage der Nachfrage lokaler Unternehmen, mit Schwerpunkt auf den relevanten Sektoren im Grenzgebiet.

Art der Maßnahme 1.2 Gemeinsame Pilotaktionen und gemeinsame Lösungen in gemeinsamen Forschungseinrichtungen und Forschungsanwendungen

- Investitionen in neu genutzte / gemeinsam genutzte Einrichtungen
- bessere Verbindung zwischen Forschungseinrichtungen und KMU
- Ausweitung des Angebots an gemeinsamen Diensten

Art der Maßnahme 1.3 Kommunikation und Mobilität der Forscher

- Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität von Forschern
- wissenschaftliche Kommunikation (Information, Bildung)

Der Überblick über bereits umgesetzte Projekte, die im Bereich FEI aus dem aktuellen Kooperationsprogramm Interreg Österreich - Tschechische Republik 2014 - 2020 gefördert wurden, zeigt, dass eine weitere zukünftige Zusammenarbeit zwischen den Regionen im Rahmen von RIS3-Aktivitäten ansteht. Die Projekte konnten im Rahmen der Prioritätsachse 1 - Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation - umgesetzt werden. Der Überblick bzw. die nähere Betrachtung zeigt, dass sich der Gegenstand der Projekte zumeist auf die Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen bzw. auf den Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen in der Grundlagenforschung bezieht.

Projekt-Akronym	Kurzbeschreibung
VALID	Dieses Projekt verfolgt drei Ziele, nämlich 1) den Auf- und Ausbau von Methodenkompetenz, 2) die Erstellung einer Materialdatenbank und die Entwicklung von Verfahren für biogene Abfälle und 3) die Einrichtung eines VALID CENTRE, eines Kompetenzzentrums für die bessere Nutzung biogener Abfälle.

SAFEBRIDGE	Entwicklung fortschrittlicher Verfahren zur numerischen Bewertung des Zustands von Brückensystemen auf der Grundlage von Zuverlässigkeitsmethoden
AMOR	Das AMOR-Projekt unterstützt vor allem Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung von Produkten, die drahtlose Funkverbindungen nutzen.
Com3d-XCT	Das Projekt zielt darauf ab, die regionalen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten zu stärken und eine grenzüberschreitende Region als führende europäische Instanz für die zerstörungsfreie Prüfung computergestützter Mikrotomographieteile zu etablieren.
CAC-SuMeR	Ziel des Projekts ist der Bau eines medizintechnischen Labors, das eine neue Art der gezielten Forschung ermöglicht, die auf die Herstellung von organähnlichen Stützstrukturen im Bereich der Biotechnologie abzielt.
ROTCUT	Das Projekt bildet die Grundlage für die Übertragung der Ergebnisse des linearen Schneidens (wissenschaftlicher Ansatz) auf das rotierende Schneiden, das in der Holzverarbeitenden Industrie am häufigsten angewandt wird.
Metabo-BL	Im Mittelpunkt des Projekts steht die Schaffung einer Laborinfrastruktur, die die Weiterentwicklung der Forschung auf dem Gebiet der Metabolomik auf internationalem Spitzenniveau ermöglichen wird.
INPOMED (Innovationen in der Geflügelmedizin)	Engere fachliche und interkulturelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerinstitutionen und strategischen Partnern zur aktiven Kooperation im Bereich der Wissenschaft und der Geflügelindustrie und zur Verbesserung der Wissensbasis in diesem Sektor und in der Region.
InterOP	Ziel des Projekts ist die Stärkung der Industrie im Bereich der drahtlosen Technologien, der Kommunikation und ihrer Anwendungen in den Partnerregionen Ober- und Niederösterreich, Wien, Vysočina (Tschechisches und Mährisches Oberland) und Südmähren.
Kompetenzzentrum MechanoBiologie	Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Mechanobiologie, das durch internationale akademische Zusammenarbeit Effizienz, Effektivität und Bekanntheitsgrad steigern soll.
HARDIS	Das Projekt wird grundlegende Kenntnisse vermitteln, die zur Lösung von Problemen bei der Bearbeitung von Laubbäumen erforderlich sind.
PredMAIn	Ziel des Projekts ist die Schaffung und der Transfer von allgemeinem und übertragbarem Wissen für kleine und mittlere Unternehmen im Bereich der vorausschauenden Wartung auf der Grundlage künstlicher Intelligenz, das in einem breiten Spektrum von Fertigungs- und Verarbeitungsindustrien anwendbar ist.

SIP - KMU	Im Rahmen des Projekts werden die Projektpartner auf der Grundlage von Voranalysen und Experteninterviews ein Instrument entwickeln, mit dessen Hilfe die vorhandenen Innovationsimpulse aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit voll ausgeschöpft werden können. Damit wird das langfristige Innovationspotenzial, insbesondere im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, ausgeschöpft.
ImageHeadstart	Ziel des Projekts ist es, ein Konsortium zu bilden, in dem Unternehmen aus der Region auf das Wissen regionaler Forschungseinrichtungen zurückgreifen und so Wettbewerbsfähigkeit und in bestimmten Bereichen einen Vorsprung im globalen Wettbewerb erreichen.
REGGEN	Hauptziel des vorgeschlagenen Projekts ist die Einrichtung eines regionalen genetischen Zentrums (REGGEN), das die Synergien der erfahrenen Laboratorien der beiden Projektpartner nutzt. REGGEN wird sich in erster Linie auf die Erforschung seltener genetischer Krankheiten konzentrieren.
Algenetics	Die Hauptaufgabe des Projekts Algenetics ist die Verbesserung und Stärkung der Kapazitäten im Bereich Forschung, technologische Zusammenarbeit und Innovation für die Einrichtung eines gemeinsamen tschechisch-österreichischen Zentrums für Algenbiotechnologie.
RIAT-CZ	Das Projekt konzentriert sich auf die Nutzung des Potenzials der synergetischen Zusammenarbeit von grenzüberschreitenden Forschungsinfrastrukturen im Bereich der Biowissenschaften auf technologischer und Managementebene sowie auf die Schaffung und Validierung eines nachhaltigen Modells der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Forschungsinfrastrukturen.
REEgain	Entwicklung einer brauchbaren Recyclingtechnologie zur Rückgewinnung von Seltenen Erden aus Elektronikschrott und Abwässern
ReMaP	Das Ziel des ReMaP-Projekts ist es, das Potenzial für die Verarbeitung von Hochleistungs-Magnesiumlegierungen durch neue 3D-Druck-Produktionstechnologien zu demonstrieren. Es werden mehrere Legierungen entwickelt und mit zwei dominierenden 3D-Metalldrucktechnologien verarbeitet: Draht- und pulverbasierte additive Fertigung. Das Potenzial künftiger Teile wird auf der Ebene der Grundlagenforschung in zwei Hauptanwendungsbereichen von Mg-Legierungen demonstriert: biomedizinische Implantate und Leichtbaukomponenten für Transportanwendungen.

Kapitel 6: Schlussfolgerungen

Der vorgestellte Vergleich der Kurzfassungen der S3-Strategien von Oberösterreich und Südböhmen zeigt, dass die Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit und die Erfüllung der Ziele der S3-Strategien in einigen Bereichen gemeinsam, d.h. grenzüberschreitend, gegeben ist. Kooperationsmöglichkeiten bestehen sowohl auf der strategischen/planerischen Ebene (Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Fortschreibung und Fortschrittskontrolle der S3-Strategien) als auch im Bereich der Umsetzung der Inhalte der Strategien (konkrete Aktivitäten und Projekte der Akteure im Gebiet).

So können beispielsweise grenzüberschreitende oder internationale Förderprogramme genutzt werden, um eine Reihe von vorgeschlagenen Maßnahmen und spezifischen Aktivitäten zu unterstützen. Direkt aus der Perspektive der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit kann festgestellt werden, dass die Umsetzung von Projekten, die durch das tschechisch-österreichische Programm für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 unterstützt werden, zu Ende geht und die letzte Phase der Vorbereitung des tschechisch-österreichischen Programms für den Programmplanungszeitraum 2021-2027 derzeit im Gange ist.

In diesem Zusammenhang können abschließend folgende Empfehlungen zu den Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen der S3-Strategien der Region Südböhmen und Oberösterreich gegeben werden.

Empfehlungen für die Zusammenarbeit:

- I. **Fortsetzung der Zusammenarbeit**, deren grundlegende Parameter durch das S3 Couple Net Projekt festgelegt wurden. Diese Empfehlung umfasst insbesondere die Zusammenarbeit auf strategischer Ebene, d. h. die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf der Ebene der Vorbereitung, Umsetzung und Bewertung der S3-Strategien beider Regionen. Diese Zusammenarbeit umfasst die Fortsetzung von Treffen, den Austausch von Informationen, die Verwaltung von Online-Katalogen von Forschungseinrichtungen, den Austausch von Best Practices und andere Formen der Zusammenarbeit von Akteuren, die an der Entwicklung und Umsetzung von S3-Strategien auf beiden Seiten der Grenze beteiligt sind.
- II. **Stärkere Verknüpfung der Teilumsetzungsstrukturen der S3-Strategien** der beiden Regionen. Eine wesentliche Verschiebung bei der Festlegung konkreter Parameter der Zusammenarbeit sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene könnte z.B. die wechselseitige Teilnahme von Vertretern beider Seiten an relevanten Sitzungen im Rahmen der Umsetzung der S3-Strategien sein - z.B. Teilnahme eines Vertreters oberösterreichischer Strukturen an der Sitzung der Innovationskommission der Region Südböhmen oder eines Vertreters südböhmischer Einrichtungen an ausgewählten Sitzungen innerhalb der Strategieguppe oder der Operativen Gruppe in Oberösterreich. Natürlich ist es wünschenswert, dass eine partielle Vernetzung und ein gegenseitiger

Informationsaustausch auch auf den unteren Ebenen der Umsetzungsstrukturen stattfindet (u.a. Zusammenarbeit mit den im ERDV bestehenden Strukturen - Anknüpfung an das Kooperationsthema "Industrie 4.0 - Qualifizierung in der Sekundar-, Berufs- und Hochschulbildung, grenzüberschreitende Vernetzung von Start-ups und Stärkung der Kompetenz von Unternehmen in P 4.0-Fragen).

- III. **Weiterentwicklung bestehender oder entstehender Kooperationsnetzwerke und -projekte.** Im ausgehenden Programmplanungszeitraum 2014-2020 wurden im Rahmen des Programms für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Interreg V-A Österreich-Tschechische Republik eine Reihe von Kooperationsnetzwerken ins Leben gerufen, die auf die Notwendigkeit einer verstärkten Nutzung der Möglichkeiten moderner Technologien und Trends reagieren. Dazu gehören z. B. Kooperationsnetzwerke, die sich auf die Entwicklung von virtueller Realität (VR), künstlicher Intelligenz (KI) usw. konzentrieren. An den in diesen Bereichen durchgeführten Projekten sind wichtige Organisationen beteiligt, die an der Umsetzung von S3-Strategien auf beiden Seiten der Grenze beteiligt sind und gleichzeitig das Interesse und die Kapazität haben, die Themen über den Rahmen der geförderten Projekte hinaus weiterzuentwickeln. Es liegt daher im Interesse der gemeinsamen grenzübergreifenden Region, die Entwicklung dieser Netzwerke fortzusetzen, die vollständig mit den Zielen und Aktionen beider S3-Strategien verbunden sind. Im Umfeld dieser Netzwerke soll die Entstehung neuer Geschäfts-, Projekt- oder Forschungsideen durch gemeinsame Kommunikation unterstützt werden.
- IV. **Förderung von Unternehmertum, Innovation und gesundem Wettbewerb in einer grenzüberschreitenden Dimension.** Eine Möglichkeit der Zusammenarbeit bestünde auch darin, Themen konkreter anzugehen, die derzeit im Bereich der FuEul-Förderung in der Gesellschaft Resonanz finden, z. B. die Unterstützung der Gründung und Weiterentwicklung von Start-up- oder Spin-off-Unternehmen. Dies könnte z.B. durch direkte finanzielle Unterstützung der betreffenden Regionen (oder durch Risikokapital) für die Organisation und Durchführung von grenzüberschreitenden Wettbewerben mit Schwerpunkt auf innovativen Geschäftsideen (siehe z.B. den laufenden tschechisch-österreichischen "Cross-Border Idea & Start-up Contest") und ähnlichen Veranstaltungen unterstützt werden. Verschiedene Aktivitäten (z. B. grenzüberschreitende Hackathons, Start-up-Camps, organisierte Präsentationen innovativer Geschäftsideen und deren grenzüberschreitender Austausch) tragen nicht nur zur Stärkung des Erfindungsreichtums in der Region und zur Entwicklung wettbewerbsfähiger Geschäftsideen bei, sondern räumen auch bis zu einem gewissen Grad mit der weit verbreiteten Auffassung auf, dass Innovationen nur von den größten Unternehmen in den Regionen geschaffen werden.

- V. **durch Aktivitäten im Zusammenhang mit S3 zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und globaler Megatrends beizutragen.** Ein neues, aber gleichzeitig unterstützendes Element bei der Umsetzung der S3-Strategien der beiden Regionen (dies gilt für die gesamte EU) werden die sogenannten Missionen sein. Diese sollen dazu dienen, auf gesellschaftliche Herausforderungen und globale Megatrends zu reagieren und damit einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) zu leisten, zu denen sich die Regionen als Teil der UN-Mitgliedstaaten bekennen. Zu den gesellschaftlichen Herausforderungen und globalen Megatrends gehören beispielsweise Digitalisierung, Automatisierung oder künstliche Intelligenz, aber auch Armut und Ungleichheit, Energieressourcen, Klimawandel usw. In den Bereichen der gesellschaftlichen Herausforderungen und globalen Megatrends gibt es also viel Raum für innovative und intelligente Lösungen und Ideen, die zur Verbesserung bestehender Probleme beitragen können. Lösungen können auch auf lokaler, grenzüberschreitender Ebene angegangen werden, z. B. durch gemeinsame grenzüberschreitende Projekte oder die gemeinsame Beteiligung an internationalen Konsortien (z. B. im Rahmen von Horizon Europe). Es ist klar, dass es auf der Ebene der Umsetzung von S3-Strategien nicht möglich ist, ein bestimmtes Problem, das durch gesellschaftliche Herausforderungen und globale Megatrends aufgeworfen wird, umfassend zu lösen, aber durch FEI-Aktivitäten zu seiner Lösung beizutragen.
- VI. **Unterstützung der trilateralen Zusammenarbeit in den Regionen Südböhmen, Oberösterreich und Bayern.** So wie die Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze erfolgreich entwickelt werden kann, kann auch die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von S3-Strategien in Kooperation mit dem deutschen Bundesland Bayern entwickelt werden. Die bayerische S3-Strategie umfasst - im Sinne von vertikalen Spezialisierungsthemen - die Förderung von Bereichen wie IKT, effiziente Produktionstechnologien, Mechatronik, Automation und Robotik, Biotechnologie und Systembiologie, neue und intelligente Werkstoffe, Nanotechnologie und Mikrotechnologie usw. Gleichzeitig werden im Programmplanungszeitraum 2014-2020 ähnliche Kooperationsnetzwerke eingerichtet, um die Umsetzung der S3-Ziele der Strategien der Grenzregionen zu unterstützen - z. B. werden in der südböhmisch-bayerischen Zusammenarbeit thematische Netzwerke mit Schwerpunkt auf Open Data oder Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt. Darauf aufbauend kann eine Zusammenarbeit mit den Umsetzungsstrukturen der S3-Strategie Bayerns in ähnlichen Kooperationsbereichen initiiert werden.
- VII. **Förderung einer stärkeren Sensibilisierung und Popularisierung von Themen im Zusammenhang mit den S3-Strategien und ihren Zielen.** Auch können Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen wesentlich zur Entstehung interessanter

Geschäftsideen, innovativer Ansätze oder interessanter Ergebnisse im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beitragen. Trotz der immer noch bestehenden Sprachbarrieren können Aktivitäten wie gemeinsame Workshops, Konferenzen, Arbeitsgruppen und andere Formen der Vernetzung in der Region zur Entstehung innovativer strategischer Projekte beitragen, die die Ziele beider S3-Strategien unterstützen.

- VIII. **Zusätzlich zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist eine stärkere regionale Beteiligung an internationalen Aktivitäten zu fördern.** Die Entwicklung von Aktivitäten zur Unterstützung der Umsetzung der Ziele der S3-Strategien muss natürlich nicht nur in einem grenzüberschreitenden, sondern auch in einem internationalen Kontext verfolgt werden. In dieser Hinsicht sollte es das gemeinsame Ziel beider Regionen sein, die Ziele und Maßnahmen der RIS3-Strategien in internationalen Aktivitäten und Projekten zu fördern (z. B. Teilnahme an S3-Plattformen auf EU-Ebene, Teilnahme an internationalen Projekten Interreg, Urbact oder Horizon Europe usw.).